

BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND



AUSGEGEBEN AM
4. APRIL 1957

DEUTSCHES PATENTAMT

PATENTSCHRIFT

Nr. 961 153

KLASSE 71a GRUPPE 17¹⁰

INTERNAT. KLASSE A 43b ———

P 13664 VII/71a

Puma-Schuhfabrik Rudolf Dassler, Herzogenaurach bei Nürnberg

Halter für aufschraubbare Beschlagteile von Sportschuhen

Patentiert im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vom 1. März 1955 an

Patentanmeldung bekanntgemacht am 20. September 1956

Patenterteilung bekanntgemacht am 21. März 1957

Die Erfindung bezieht sich auf Halter für aufschraubbare Beschlagteile von Sportschuhen, z. B. Schraubstollen von Fußballstiefeln. Es handelt sich um einen Halter, welcher aus einer das Gegengewinde für das Beschlagteil aufweisenden, in die Sohle eingelassenen Hülse besteht, die mit einer gegen die Sohle sich abstützenden Querscheibe versehen ist.

Es ist schon vorgeschlagen worden, einen solchen Halter derart auszubilden, daß die die Lauf- und gegebenenfalls die Brandsohle durchsetzende Hülse einstückig sowohl mit der sich unten gegen die Laufsohle anlegenden Querscheibe als auch mit einem oben gegen die Brandsohle sich anlegenden Haltering ist. Dieser Haltering soll dabei von einem umgelegten, zackenartigen oder vollen Randteil der Hülse gebildet sein.

Die Erfindung bezweckt eine Verbesserung und Weiterentwicklung dieser Halter dahingehend, daß das Gegengewinde, das sich für das Beschlagteil in der Hülse befindet, bei irgendwelchen Beschädigungen bequem herausgenommen und ausgewechselt werden kann.

Dieses Ziel ist erfindungsgemäß dadurch erreichbar, daß das Gegengewinde der Hülse sich an einem in diese auswechselbar eingelassenen Einsatz befindet. Dieser Vorschlag kann derart verwirklicht werden, daß in die Hülse eine Mutter eingesetzt und in diese der an sich bekannte Gewindebolzen des Beschlagteils einschraubbar ist. Es ist aber auch möglich, in die Hülse einen Zapfen mit einem anschließenden Gewindebolzen einzusetzen, der seinerseits in ein Muttergewinde des Beschlagteils einschraubbar ist. In jedem Falle empfiehlt es sich, den in die Hülse eingelassenen Träger des Gegengewindes gegen Verdrehung z. B. durch Profilierung zu sichern.

Nach einem weiteren Merkmal der Erfindung ist der Einsatz so in die Hülse eingelassen, daß er sich gegen einen auf der dem Beschlagteil zugekehrten Seite vorgesehenen Ringanschlag der Hülse abstützt.

Durch die Weiterentwicklung ist die oben erwähnte Aufgabe in ebenso einfacher wie fortschrittlicher Weise gelöst. Es ist ohne weiteres möglich, den Gewineträger nach dem Abschrauben des Beschlagteils von unten her aus der Hülse herauszuschlagen. Dies gilt, gleichviel ob der Gewineträger als Mutter ausgebildet ist oder einen Schraubzapfen aufnimmt.

Die Zeichnung veranschaulicht die Erfindung an einem Ausführungsbeispiel. Es ist in Fig. 1 und 2 je ein Längsschnitt durch einen Halter gezeigt.

Die Hülse *a* ist in jedem Falle einstückig mit der Querscheibe *b*, welche sich gegen die Laufsohle *c* abstützt, und auch einstückig mit dem durch Umbördeln od. dgl. gebildeten Haltering *d*, der sich gegen die Brandsohle *e* anlegt und tunlicherweise in diese eingepreßt ist.

Beim Ausführungsbeispiel nach Fig. 1 ist in die Hülse *a* ein Einsatz *f* eingelassen, welcher der Träger für das Muttergewinde *g* ist, in welches der in an sich bekannter Weise in den Stollen *h* eingesetzte Schraubbolzen *i* einschraubbar ist. Der Einsatz *f* kann dabei, wie schon erwähnt, durch Profilierung oder auf sonstige geeignete Weise gegen Verdrehung gesichert sein. Damit er in seiner Gebrauchslage verbleibt und sich nicht axial verschiebt, empfiehlt es sich, ihn in die Hülse *a* einzuklemmen, einzuschrauben od. dgl. Er ruht auf einem ringartigen Anschlag *k* der Hülse *a* auf, dessen Mittelöffnung vorteilhafterweise so weit ist, daß nach dem Abschrauben des Stollens *h* und des Bolzens *i* eine Öffnung verbleibt, die das Einführen eines Stößels od. dgl. zum Herausschlagen des Einsatzes *f* nach oben, in das Schuhinnere ermöglicht.

Das Ausführungsbeispiel nach Fig. 2 unterscheidet sich von der oben erläuterten Ausbildungsform dadurch, daß in diesem Falle in den Stollen *h* die Mutter *l* eingelassen ist und mit ihr der Gewindezapfen *m* zusammenwirkt, der an dem Einsatz *f* sitzt, der in der oben erläuterten Weise in die Hülse *a* auswechselbar eingesetzt ist.

Wie Fig. 3 zeigt, ist es möglich, den Ringansatz *k* weiter nach oben zu legen. Dann ergibt sich die Möglichkeit, den Einsatz *f* bei *n* etwas aufzuweiten, so daß er auf diese Weise gegen axiale Verschiebung gesichert ist.

In allen Fällen ist es ratsam, den Einsatz aus nichtrostendem Werkstoff, z. B. Messing, zu fertigen.

PATENTANSPRÜCHE:

1. Halter für aufschraubbare Beschlagteile von Sportschuhen, z. B. Schraubstollen von Fußballstiefeln, welcher aus einer das Gegengewinde für das Beschlagteil aufweisenden, in die Sohle eingelassenen Hülse besteht, dadurch gekennzeichnet, daß das Gegengewinde der Hülse sich an einem in diese auswechselbar eingelassenen Einsatz befindet.

2. Halter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in die Hülse (*a*) eine Mutter (*f*) eingesetzt und in diese der an sich bekannte Gewindebolzen (*i*) des Beschlagteils (*h*) einschraubbar ist.

3. Halter nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in die Hülse (*a*) ein Zapfen mit Gewindebolzen (*m*) eingesetzt und dieser in ein Muttergewinde (*l*) des Beschlagteils (*h*) einschraubbar ist.

4. Halter nach Ansprüchen 1 bis 3, dadurch gekennzeichnet, daß der Einsatz (*f*) sich gegen einen in der Hülse (*a*) an der dem Beschlagteil zugekehrten Seite angeordneten Ringanschlag (*k*) abstützt.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen

Fig.1

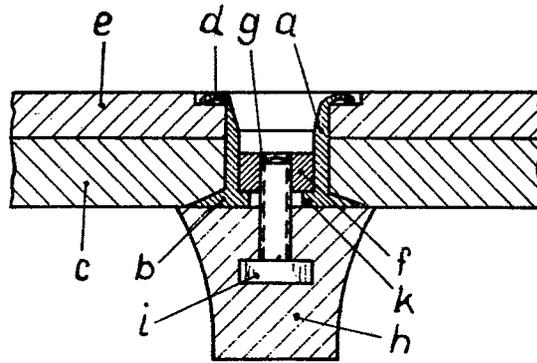


Fig.2

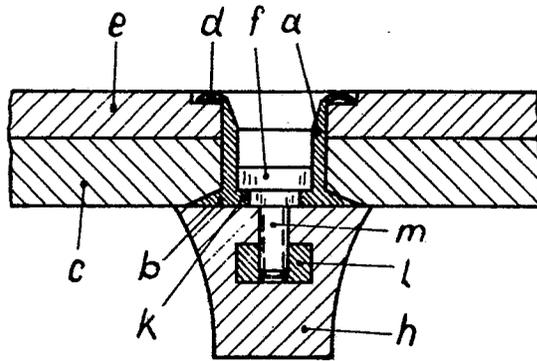


Fig.3

